



**Der Riegenhof hat am Montag, 18.04.2016, zu einem interessanten Lichtbildervortrag eingeladen.**

Zu einem Demeterhof, der Lebensmittel mit biologischer und dynamischer Qualität, die Lebenskraft schenken, produziert, gehören natürlich auch Referate und Vorträge über diese Art zu leben.

So sagt der Demeter Verband: "Als Menschen sind wir ein Teil der Natur. Für uns ist das Leben auf der Erde in eine höhere geistige Wirklichkeit eingebunden".

Dazu gehören auch unser Wald und unsere Bäume.

So war es der Dipl.-Ing. Architekt Guntram Stoehr aus Kirchzarten, der über sein Buch "Vom Wesen der Bäume - Geomantische Landschaftsphänomene und Baumwuchsformen" referierte und es ca. 40 interessierten Zuhörer vorstellte.

Er bot den Zuhörern einen 1 1/2 Std. dauernden Bericht mit Lichtbildern über seine Erkenntnisse zu geomantischen Kraftorten und sprach über seine Erfahrungen, die er in über 5 Jahre dauernden Studien gemacht hat.

## Ist zu fragen, was ist Geomantie?

Geomantie ist die Lehre, ist daserspüren von guten Plätzen in Raum und Landschaft und Grundlage für gesundes Wohnen und Leben. So heißt eine offizielle Beschreibung.

Der Begriff umfasst nichtstoffliche Kräfte, d.h. es sind mehr Kräfte vorhanden, als wir wahrnehmen. Aber der Verstand leugnet vieles und spricht gegen eine Wahrnehmung dieser Kräfte.

Da es Werke von Universitätsprofessoren verschiedener Fachrichtungen gibt, die von Geomantie handeln, außerdem von Universitäten anerkannte Diplomarbeiten zum Thema Geomantie gibt, kann man Geomantie nicht als Esoterik, sondern muss sie als Wissenschaft sehen.

Guntram Stoehr studierte in Weimar an der Bauhaus-Universität.

Es sind die Bäume, die uns den Hinweis auf Plätze geben, die wir als Menschen nicht wahrnehmen können. Sieht der Baum gesund aus, über das Wachstum erkennt man einen Kraftort:

Z. Bsp.: An

- Rüsselästen
- Auswüchsen am Boden zeigen Vitalkräfte an
- Hexenbesen, Buchsbaumwuchs, Immergrün, Ilex, Blaubeeren, Efeu
- Krummschäftigkeit
- Gabelwuchs
- gezwieselten Bäume

So sind große, alte Bäume, genannt Wächterbäume, meist ein Zentrum von Wesenheiten.

Es herrschen Vitalkräfte am Waldrand, wenn 2 Zonen ineinander übergehen.

So zeigte er Beispiele von Kraftorten, die er bei seinen Reisen als solche erkannt hat:

-Als auffälligsten Ort dafür, führte er den Markusplatz in Venedig auf: Es ist einzigartig, dass sich wilde Tauben bei der Fütterung ohne Angst auf dem Menschen niederlassen. Wir alle kennen diese Aufnahmen.

-Aufnahmen in Parks, wie

-in Worms, wo er ein Elfenauge zeigte. Dazu wusste er ein Beispiel eines in früher Zeit praktizierten Brauches: Neugeborene wurden durch das Elfenauge gereicht, mit dem Wunsch, dass das Kind gut gedeihen werde.

-Oder in Hannover, einen Grüngürtel zwischen 2 Straßen, auf dem Efeu bis an die Randzonen wächst.

-Oder Weimar, welches übersetzt, "Heiliges Wasser" heißt. Ein Ort, wo viele Koriphäen gelebt und gewirkt haben (Goethe, Schiller, Herder, Wieland, JS Bach, Liszt, Strauss, Lucas Cranach jung und alt), zeigt, dass es ein Ort ausströmender Astralkraft ist. So konnte er auch eine Anekdote erzählen, woran man merkt, dass eine Missachtung dieser Kräfte zu Vernichtung oder immer wiederkehrenden Störungen führt. Z.B. Die Geschichte vom Brand der Herzogin-Anna-Amalia-Bücherei (Ort mit dem Original der Luther-Bibel), bzw. Immer wiederkehrende Bränden an Orten mit Büchern, z.T. wichtigen Büchern, stattfanden, weil ein Brunnen von Menschen zugebaut, im Fließen gestört wurde.

-Keltenschanzen

-Goetheanum in Dornach von Rudolf Steiner erbaut.

Er streifte noch folgende Begriffe, die in seinem Buch sehr ausführlich beschrieben werden:

- Leylinien, Kommunikation zwischen Erde und Mensch (entstehen sogen. Elfenaugen)
- Lebenserhaltende Kräfte
- Lebensabbauende Kräfte
- Elementarwesen
- Blitzbäume
- Chakren an Bäumen (ausströmende Astralkräfte, geschlossene, trichterförmige)
- Erdstrahlung, aufbauend und abbauende
- Wasseradern
- Drehwuchs
- Wächterbäume
- Bäume mit Sitz hoher Wesenheiten
- Bäume im Landschaftsorganismus.

Es folgten noch Möglichkeiten praktischer Übungen.

Mit einem Zitat von Konfuzius "Wer einen Baum pflanzt, wird den Himmel gewinnen" begann er, mit einem Wunsch beendete er seine Ausführungen und gab uns mit auf den Heimweg:

"Mit den Naturwesen, unsere unsichtbaren Helfer, zusammenzuarbeiten, versuchen in Kontakt zu treten und von der Zusammenarbeit mit ihnen zu lernen".

So gab Herr Stoehr uns Zuhörern auch noch einige praktische Ratschläge mit für unseren zukünftigen Umgang mit den Bäumen, resp. mit der ganzen Natur:

Das könnte z.B. so aussehen: Bei Fällungen großer alter Bäume entsteht für die Naturwesen eine chaotische Atmosphäre, da an diesen Orten weitentwickelte Naturwesen sind. Viele dieser Naturwesen, sind traumatisiert von erlittenen Schmerzen. Wenn man einem Baum fällen möchte, kann man das 7 Tage vorher dem Baum und den damit verbundenen Elementarwesen mitteilen. Sie können dann in Ruhe umziehen.

Für mich hat sich eine Tür oder ein weiteres Auge geöffnet. Das heißt: Feinstoffliche heilende Fähigkeiten zu spüren und versuchen sie weiter zu entwickeln. Mehr verstehen und fühlen!

Ich z.B. habe jetzt verstanden, warum ich diesen einen Baum auf meinem Grundstück, bewachsen mit dickem Efeu, so vehement gegen das Fällen verteidigt habe. Deshalb werde ich einen anderen Umgang mit dem zukünftigen Holzmachen bzw. Baumfällen pflegen.

Möge es anderen Zuhörer auch so ergehen.

Danke an den Referenten, daß er uns an seinen Wahrnehmungen teilnehmen ließ.

Sein Buch hat er "gewidmet der göttlichen Mutter, die in allem wohnt und lebt. Möge ihr Licht in allen Wesen scheinen". Es ist im a.t. Verlag Zürich erschienen. Sehr lehrreich, spannend, einfach lesenswert.

Und wir hatten wieder einen interessanten Abend in der Kulturscheune im Riegenhof.

Danke auch dem Riegenhof-Team!

*Hildegard Schwarz*

20. April 2016